Reisegelegenheiten.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Von NEW YORK nach HAMBURG
via Southampton.

Wöchentlicher Expressdienst
vermittelst der prächtigen neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Victoria“, „Columbia“, „Fürst Bismarck“, „Normannia“, von 13—16,000 Pferdekraft, unübertroffen in Bezug auf **Schnelligkeit, Sicherheit** und **Comfort.**
Diese Dampfer gehören zu den
Schönsten und größten Schiffen der Welt.
Dieser Linie gebührt der Ruhm, alles bisher auf dieser Route an Schnelligkeit Gebotene weit übertroffen zu haben. Die schnellste Fahrt kommt einer Reise vor.
Fünf Tagen 21 Stunden
nach Queenstown gleich.
Schnellste Fahrt nach Deutschland!
Vorzügliche Accommodation in 1. Cajüte, 2. Cajüte und Zwischendeck.

Regulärer Dienst.
Die anderen bewährten Dampfer dieser Linie versehen ein- bis zweimal per Woche einen **direkten Dienst** zwischen **Hamburg** und **New York**; ebenfalls von Hamburg via Havre nach New York. **Anerkannt vorzügliche Accomodation und Verpflegung in Cajüte und Zwischendeck.** Außerordentlich niedrige Preise.

BALTISCHE LINIE
NEW YORK-STETTIN
Außerordentlich billige und bequeme Route vermittelst der bewährten Hamburger Dampfer nach allen Theilen von Preußen, Sachsen, Oesterreich, Rußland und Polen u. s. w.

UNION LINIE
NEW YORK-HAMBURG
direkt. Diese Linie befördert nur Zwischendecks-Passagiere, denen das ganze Deck zur Verfügung steht. Niedrige Preise.

HAMBURG - BALTIMORE LINIE
Comfort und Verpflegung wie auf den Hamburg-New Yorker-Dampfern. Besonders billige Preise auf dem Dampfer und auf der Bahn von Baltimore nach dem Westen.

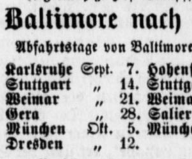
Wegen Passage für alle obigen Linien wende man sich an die
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
37 Broadway, NEW YORK. } General-Passage-Bureaux, { 125 La Salle St CHICAGO.
Wm. F. Kiesel, 515 Lackawanna Ave.
C. D. Neuffer, 528 Lackawanna Avenue.
J. T. Fahrenholt, 321 Penn Avenue.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
UND
NEW-YORK!
Ueber
2,000,000
sind mit den Dampfern des
Norddeutscher Lloyd
sicher und gut über das Meer befördert worden.
Schnelldampferfahrt!
Kurze Seereise
zwischen
Bremen und New York.
Die berühmten Schnelldampfer
Spree, Havel, Lahn, Trave, Saale, Aller, Eider, Ems, Werra, Fulda, Elbe, Kaiser Wilhelm, II.
Sonnabends, Dienstags und Mittwochs von Bremen.
Sonnabends, Dienstags und Mittwochs von New York.
Bremen ist sehr bequem für Reisende gelegen, und von Bremen aus kann man in sehr kurzer Zeit sämmtliche Städte Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erreichen. Die Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd sind mit besonderer Berücksichtigung der Zwischendecks- und zweiter Cajüte-Passagiere gebaut, haben hohe Verdecke, vorzügliche Ventilation und eine ausgezeichnete Verpflegung.
Oelrichs & Co., No. 2 Bowling Green, N. Y.
Wm. F. Kiesel, 515 Lackawann Ave., Agent für Scranton.

Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.
Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Karlsruhe	Sept.	7.	Hohenstaufen	Okt.	19.
Stuttgart	„	14.	Stuttgart	„	26.
Weimar	„	21.	Weimar	Nov.	2.
Gera	„	28.	Salier	„	9.
München	Okt.	5.	München	„	16.
Dresden	„	12.			

1 Cajüte, $60.00 bis $90.00.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreisebillete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite, 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weiter Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md
oder deren Vertreter im Inlande.



Ver. Staaten und königl. belgische Post-Dampfschiffe.
Direkte Post-Dampfer wöchentlich
— zwischen —
New York und Antwerpen, Philadelphia und Antwerpen.
Erste und zweite Kajüte sehr billig.
Excursion-Tickets zu reduzirten Preisen.
Zwischendeck zu sehr mäßigen Preisen.
Ausrüstung frei.
INTERNATIONAL NAVIGATION CO.,
General Agenten, 6 Bowling Green, New York.
Diese Dampfer befördern keine Zwischendeck-Passagiere von Europa.
Agenten hier:
C. D. Neuffer, 528 Lackawanna Avenue.
Wm. F. Kiesel, 515 Lackawanna Ave

Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.
Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription.......................$2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei.......2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt“ macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Herr Benjamin Harrison hat jetzt in einem ausführlichen Schreiben die Candidatur für einen zweiten Präsidentschaftstermin formell angenommen. Zur Begründung seines Entschlusses giebt er einen Rückblick auf seine bisherige Verwaltung, in welchem er namentlich den neuen Zolltarif bespricht. Nach seiner Ansicht hat derselbe den Wohlstand des Landes auf dem Gebiet des Handels und der Industrie erheblich gefördert. Besonderes Lob spendet Harrison der Reciprocitäts - Klausel, welche es verdiene, auf den ganzen Zolltarif ausgedehnt zu werden. Dieselbe habe die Ausfuhr nach Südamerika aus den Ver. Staaten in kaum gehoffter Weise vermehrt, während die der concurrirenden Staaten, namentlich Englands, bereits erheblich herabgedrückt worden sei. Das Schreiben greift dann die Freihandelsplanke der demokratischen Partei und deren Staatsbanken-Projekt an und empfiehlt die Ermöglichung unparteiischer Wahlen im Süden (Forcebill) und die Regulirung des Münzwerthes zwischen Gold und Silber in Gemäßheit der von der internationalen Münzconferenz zu erwartenden Vorschläge.

Auch Ex-Staatssekretär Blaine hat seinen Ansichten über die bevorstehende Campagne brieflichen Ausdruck gegeben. Er empfiehlt die Beschränkung der Wahlfragen auf drei Hauptpunkte: den Zolltarif, die Reciprocität und die Staatsbankenfrage. Von Forcebill und Freiprägung will er nichts wissen.

Fusionirt haben die Demokraten und die Volkspartei von Nord-Dakota; dadurch scheint dieser Staat den Republikanern in der bevorstehenden Campagne entrissen zu sein. Die Demokraten von Arkansas haben, wie jetzt festgestellt ist, bei der Staatswahl die übliche Mehrheit von etwa 25,000 Stimmen erlangt.

Von etwaigem Auftreten der Cholera in New York verlautet erfreulicherweise nichts. Außer der inficirten „Moravia“ aus Hamburg sind neuerdings auch noch aus demselben Hafen die „Normannia“ und „Rugia“ mit Cholerakranken an Bord angekommen, nachdem sich bereits während ihrer Fahrt verschiedene Todesfälle in Folge der Seuche ereignet hatten. Diese Schiffe sowie die später aus Deutschland ankommenden Schiffe werden in Quarantäne gehalten. Da die Lokalitäten auf den Inseln Hofmann und Swinburne allmählich für die Zahl der zu beherbergenden Passagiere zu eng werden, wird man die Quarantäne nach Sandy Hook verlegen und die verdächtigen Ankömmlinge dorthin schaffen.

Im Ganzen liegen bereits elf Oceandampfer in Quarantäne, darunter auch der „Wieland“ aus Hamburg. Herr Abram S. Hewitt, der frühere Mayor der Stadt, hat sein Besitzthum Plum Island oben an der Spitze von Long Island mit einem Areal von etwa 500 Acres als Ankerplatz für die in Quarantäne liegenden Schiffe angeboten. Wegen Pflichtvernachlässigung bei der Sanitätsinspektion abgesandter Schiffe ist der amerikanische Consul Kellogg vom Staatssecretär Foster vorläufig seines Dienstes enthoben.

Die internationale Silberkonferenz, anfänglich für Dresden geplant, soll wegen der Choleragefahr in Deutschland nun in London abgehalten werden. Gladstone will jedoch, daß die Conferenz die englisch-indische Silberrupien-Frage gänzlich aus dem Spiele lasse, wie er denn überhaupt dem Bimetalismus feindlich gegenübersteht.

Die Bildung des internationalen Schiedsgerichts zur Beilegung unserer Streitigkeiten über die Seehundsjagd im Beringsmeer mit England schreitet langsam voran. Seitens Italiens ist der bekannte Staatsmann und frühere Minister Marche Visconti-Venosta zum Mitgliede ernannt worden.

Die großen Arbeiterausstände, welche Handel und Verkehr auf's schwerste geschädigt haben und in einen wahren Bürgerkrieg auszuarten drohten, sind in sich zusammengesunken, ohne daß die Ausständigen ihre Forderungen durchgesetzt haben. Aus dem Kohlengebiet von Tennessee, aus Homestead in Pennsylvanien, aus Buffalo in New York kommen keine Nachrichten mehr über Bewegungen von Strikern, obwohl die Staatsmilizen zum Schutze der Etablissements gegen Gewaltthätigkeiten dort noch überall unter Waffen stehen. Der Aufruhr in Homestead wird übrigens vor dem Schwurgericht gegen die verhafteten Arbeiterführer noch ein ernstes Nachspiel zur Folge haben, falls die Grandjury das vorliegende Beweismaterial zur Erhebung der Anklage wegen Aufruhrs oder gar Ermordung der Pinkertons für ausreichend erachtet.

Die von Italien zur Weltausstellung geschenkte Statue des Columbus, gefertigt von dem Bildhauer Rosso in Rom, ist in New York eingetroffen.

Ein Ereigniß, welches schon seit Wochen die Menge in Spannung versetzte und spaltenlange Berichte in der anglo-amerikanischen Presse hervorrief, soll wenigstens registrirt werden. Der in übertriebener Weise als unüberwindlicher König der Faustkämpfer gefeierte Bostoner John L. Sullivan hat zu New Orleans im „Ring“ des dortigen Olympic Club in dem jugendlichen Californier James Corbett seinen Meister gefunden. Derselbe hat ihn im 21. Gange gründlich verhauen und so dem nationalen Götzen den Ruhm der Meisterschaft abgenommen.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Chicago, wo bei der polizeilichen Schließung des dem Glücksspiel dienenden Garfield-Rennparks der Millionär und Pferdebesitzer Brown aus Texas zwei Polizisten todtschoß und dann selbst erschossen wurde.

Die Mörder Craig und McCarthy aus Cincinnati büßten im Zuchthause zu Columbus, O., ihre That am Galgen.

Zwei große Fabriken sind in Philadelphia abgebrannt, ebenso die „Academy of Music“ in Cleveland, O.

Bei einer Bahncollision zu Eckenrode's Mills auf der Clearfield-Cambria-Eisenbahn wurden neun Reisende getödtet.

In Europa ist der Stand der Cholera trotz aller Aufregung in der Politik im Vordergrund des öffentlichen Interesses. In Hamburg fordert die Seuche immer noch zahlreiche Opfer und ist ein Nachlassen kaum zu constatiren. Auch in Bremen sind einzelne Fälle von Cholera vorgekommen.

In Berlin hat die Cholera gleichfalls ihren Einzug gehalten, obwohl die Behörden sehr zweckmäßige sanitäre Vorkehrungen trafen und deshalb eine Weiterverbreitung der Epidemie nicht wahrscheinlich ist. In England sucht man sich durch strenge Inspicirung der au ländischen Provenienzen den schrecklichen Gast möglichst vom Leibe zu halten, obwohl von einer totalen Absperrung bei dem gewaltigen Handel Englands keine Rede sein kann.

Zum Kapitel Cholera ist noch zu erwähnen, daß die Seuche in Paris und Umgegend stärker auftritt, im inneren Rußland kaum eine Abnahme erkennen läßt und daß in Oesterreich strenge Absperrungsmaßregeln gegen Deutschland ergriffen werden. Pasteur in Paris empfiehlt übrigens Impfung gegen die Cholera, und der bekannte spanische Doktor Ferran in Madrid die Einflößung abgeschwächter Reinculturen der Cholera-Bacillen.

In Deutschland beschäftigt, nächst der Cholera, die neue Militärvorlage alle Gemüther. Obwohl man über die Pläne der Regierung betreffs der zwei- oder dreijährigen Dienstzeit nichts Genaues weiß, verlautet doch so viel, daß der Militäretat um 80 Millionen jährlich — Einige sprechen sogar von 120 Millionen! — erhöht werden soll und daß künftig bei jeder Companie der Infanterie jährlich nicht 45, wie bisher, sondern 90 neue Rekruten eingestellt werden sollen.

In Wien hat der junge Deutsch-Amerikaner Kämmerer in der Uebereilung einen Bauernburschen, der bei seinem Schatz „fensterln“ ging, für einen Einbrecher gehalten und todtgeschossen.

Präsident Carnot hat in Aix-les-Bains dem König Georgios von Griechenland einen Besuch abgestattet.

Der französische Ministerialbeamte Grenier, welcher dem amerikanischen Militärattachee Borup französische Festungs- und Küstenbefestigungspläne verkauft hatte, ist wegen Landesverraths zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Der Antisemit Marquis de Mores, der den jüdischen Hauptmann Meyer im Duell erschossen hatte, ist von den Pariser Großgeschworenen freigesprochen.

☞ Reichert's Engros- und Detail-Juwelierladen, 417 Lackawanna Avenue, Schild zur elektrischen Uhr, die jetzt im Gange ist—correkte Zeit.

Ein vollständiger Vorrath von goldenen und silbernen Uhren für Herren und Damen, Silberwaare, Geschmeide etc. zu niedrigsten Preisen. Reparaturen an Taschen- und Stuben-Uhren, sowie Gold- und Silberwaaren werden auf's Beste und Billigste ausgeführt und gute Arbeit garantirt.

Auf der anderen Seite des Ladens ist ein großer Vorrath von Pianos und Orgeln, welche auf leichte monatliche Zahlungen verkauft werden; ferner, musikalische Instruments jeder Art, wie Violinen, Guittarren, Banjos, Flöten, Clarinetten, Accordeons etc. in großer Verschiedenheit.

— Die Sanitätsbehörde war am Montag Nachmittag in Sitzung und auf Antrag von Mitglied Ziegler passirte ein Beschluß, ein Grundstück der L. C. & St. Co. an Poplar Straße in Pine Brook auf ein oder zwei Jahre zu miethen, mit dem Vorrecht des späteren Ankaufes für $3000. — Pine Brook ist bekanntlich ein Muster von Reinlichkeit, wovon man sich überzeugen kann, wenn man noch einige Blocks davon entfernt ist; und so kann es auch nicht verwundern, daß die dortigen Bewohner sofort energischen Protest gegen eine solche Verunreinigung ihrer Lokalität erhoben. Auf die Versicherung, daß nicht der geringste Geruch entstehe, antworteten sie mit dem Hinweis, daß das Durchfahren von Abfällen die Luft verpesten würde.—Mehrere Angebote für Oefen lagen vor, doch ward keine Entscheidung getroffen.

☞ Bestellt das „Wochenblatt“.

Das Richtige oder das Verkehrte.

Welches von Beiden wollt Ihr? Es scheint, als ob manche Leute dem letzteren Zustand der Leber vor dem ersteren den Vorzug geben. Sie quälen sich fortwährend mit Abführungsmitteln, welche für die Linderung ihres Leberleidens vollständig werthlos sind. Hostetter's Magen-Bitters ist das auserwählte Mittel der leidenden Menschheit, aber, so populär und wohlbekannt es auch ist, so giebt es doch noch Unglückliche, welche dabei bleiben, die heftig wirkenden Mittel einer früheren Zeit zu gebrauchen. Es ist der intelligente Theil des Publikums, bei welchem die wohlbekannten und langerprobten Eigenschaften des Bitters Anerkennung finden. Bei dem Gebrauche von Arzneien sollte das Verständniß von der Erfahrung geleitet werden. „Der beste Führer für unsere Füße ist die Lampe der Erfahrung“ sagte ein großer Patriot der ersten Zeit unserer Revolutions Epoche, und dieser Ausspruch ist voll Wahrheit. Seit länger als einem Dritteljahrhundert hat dieses Bitters die Anerkennung der Personen erhalten, welche mit Leberleiden, Malaria, Verstopfung, Rheumatismus, Schwächezuständen und Verdauungsleiden behaftet waren. Neuerdings hat es sich auch als vortreffliches Mittel gegen die Grippe bewährt.

Ziegler's Hotel,
No. 327 Lackawanna Ave,
P. Ziegler, Eigenthümer.
Reisende finden hier die vorzüglichste Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen.
Austern und Clams während der Saison in jeder Zubereitungsart.
Die feinsten Weine, Champagner, Liquöre und Cigarren.
Privatzimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.

HUMPHREYS'

DR. HUMPHREYS'
Buch aller Krankheiten,
Tuch & Goldeinband
144 Seiten, mit Stahldruck,
FREI VERSANDT.

LISTE DER HAUPT-HEILMITTEL		PREIS.
1	Fieber, Kongestion, Entzündungen	.25
2	Würmer, Wurmfieber, Wurm-Kolik	.25
3	Schrei-Kolick, oder Zahnen der Kinder	.25
4	Diarrhoe, von Kindern, oder Erwachsenen	.25
5	Ruhr, Kolik und biliöse Kolik	.25
6	Cholera Morbus, Erbrechen	.25
7	Husten, Erkältung, Bronchitis	.25
8	Neuralgie, Zahnschmerz, Gesichtsschmerz	.25
9	Kopfweh, Migräne und Vertigo	.25

HOMEOPATHIC

10	Dyspepsie, Magenverschleimung	.25
11	Unterdrückte oder schmerzhafte Perioden	.25
12	Weisser Fluss, zu reichliche Perioden	.25
13	Croup, Husten, Athembeschwerden	.25
14	Salzfluss, Rothlauf, Auschlaege	.25
15	Rheumatismus, Rheumatische Schmerzen	.25
16	Fieber und Ague, Frostanfaelle, Malaria	.50
17	Haemorrhoiden, Blind oder Blutend	.50
19	Katarrh, Grippe, Schnupfen	.50
20	Keuchhusten, Heftiger Husten	.50
24	Allgemeine und körperliche Schwaeche	.50
27	Nierenleiden	.50
28	Nervenschwaeche	1.00
30	Blasenschwaeche, Bettnaessen	.50
32	Herzkrankheiten, Klopfen	1.00

SPECIFICS.
Verkauft von Apothekern, oder gegen Zahlung eingesandt nach Empfang des Werthes.
HUMPHREYS' MEDICINE CO.,
Cor. William and John Sts., N. Y.

Ueber 500 Illustrationen
Cronau's Amerika
Ueber 500 Illustrationen
Die Geschichte seiner Entdeckung von der ältesten bis auf die neueste Zeit.
Eine Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Entdeckung Amerikas durch Columbus.
Erscheint soeben in 30 Lieferungen à 15 Cents.
Bestellungen führen sämtliche Bücher- und Zeitungshändler aus,
THE INTERNATIONAL NEWS COMPANY,
NEW YORK.

An Schwindsüchtige.
Der Unterzeichnete, welcher nach mehrjährigen Leiden von einem schweren Lungenübel und der gefürchteten Schwindsucht durch ein einfaches Mittel geheilt wurde, wünscht all' seinen Mitleidenden die Methode der Heilung bekannt zu machen. Er wird Allen, die es wünschen, kostenfrei eine Abschrift des Rezeptes senden, welches eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungen-Affektionen ist. Er hofft, daß alle Leidenden sein Mittel probiren, welches unschätzbar ist. Wer das Rezept, das nichts kostet und segensreich sein kann, wünscht, schreibe gefälligst an
Rev. Edward A. Wilson,
Brooklyn, New York

Männer und Jünglinge!
Den **einzigen Weg, verlorene Manneskraft wiederherzustellen,** sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „**Der Rettungs-Anker**“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Philadelphia bei C. A. Jeremias, 413 Vinest.

HUMPHREYS'
HOMOEOPATHISCHES
SPECIFICUM No. 28
Dreissig Jahre im Gebrauch. Das einzige erfolgreiche Mittel gegen
Nervoese Entkraeftung, Lebensschwaeche
und Hinfaelligkeit, aus Ueberarbeitung, oder anderen Ursachen. $1 die Flasche, oder 5 Flaschen und grosse Flasche Pulver, für $5.
VERKAUFT VON APOTHEKERN, oder gegen Zahlung versandt nach Empfang des Werthes.
HUMPHREYS' MEDICINE CO.,
Cor. William and John Streets, N. Y.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen C. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liqnöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen

J. C. Zursfieh's
Familien - Store,
517 Lackawanna Avenue.
Die besten Groceriewaaren aller Art an Hand. Futter, Porzellan- and Topfwaaren ꝛc.
Eine gute Auswahl Schnittwaaren ebenfalls vorräthig, wie alle Arten Waaren, welche man für allgemeinen Familiengebrauch nöthig hat.
Das deutsche Publikum ist freundlichst eingeladen vorzusprechen
J. C. Zursfieh.

Haus und Hof.

Die Obsternte.

Das Obst soll geerntet werden, wenn es reif ist, d. h. baumreif, denn es ist nicht immer zugleich genußreif; nur das Sommerobst, Steinobst und Beerenobst ist auch zugleich genußreif. Manches, z. B. das Winterobst, wird erst durch längeres Lagern genußreif. Ein Kernobst ist baumreif, wenn sich der Stiel vom Zweig leicht trennen läßt; Steinobst ist baumreif, wenn das Fleisch weich und saftig ist. Genußreif ist eine Frucht wenn die Zuckerbildung vollendet ist.

Bei der Ernte hat man darauf zu sehen, daß Verletzungen der Bäume vermieden werden. Verkauft man das Obst am Baume und der Käufer erntet es selbst, so muß man besonders darauf achten, daß die Bäume nicht ruinirt werden. Das Sommerkernobst soll einige Tage vor der Reife geerntet werden, weil es sich da länger hält und wohlschmeckender wird. Winterkernobst soll lange hängen bleiben, aber doch nicht länger als der Baum belaubt ist; läßt man es länger hängen, so verdunstet zu viel Wasser, und besonders Birnen verlieren dadurch an Güte und werden nicht weich; Steinobst darf man nicht zu spät ernten, besonders wenn regnerisches Wetter eingetreten, weil es leicht aufspringt und fault. Das Obst muß bei der Ernte vor Beschädigungen bewahrt werden, besonders dasjenige, welches erst lagern muß, um genußreif zu werden; man soll solches Obst sowie das feine Obst nicht abschlagen, sondern pflücken, entweder mit der Hand oder mit einem Obstbrecher. Die Ernte soll bei trockenem Wetter vorgenommen werden, hat es geregnet, so einige Stunden nachher. Sommerkernobst erntet man am besten am Morgen; Herbst- und Winterkernobst am Nachmittag, wenn der Thau abgetrocknet ist. Das Obst, welches zum Dörren, Einmachen und zur Mosterzeugung verwendet wird, schüttelt man gewöhnlich vom Baume; will man Dörrobst feiner Qualität machen, so pflückt man. Hat man sehr viel Obst, so schüttelt man es ab, um an Arbeit zu sparen; man breitet dann aber Stroh unter den Baum.

Die Aufbewahrung des Obstes.— Hauptsächlich Winterkernobst wird aufbewahrt; zur Aufbewahrung verwendet man nur gesundes, und nicht beschädigtes Obst; man bringt dasselbe, mit Ausnahme des glattschaligen, direkt in den Keller. Das glattschalige Obst läßt man, ehe man es in den Keller bringt, 3—4 Wochen in einem Zimmer liegen. Beim Einkellern wischt man jedes Stück mit einem Wollflecken ab und bedeckt schließlich das Obst mit Papier. Ein Keller oder eine Kammer, in der Obst über Winter aufbewahrt werden soll, muß folgende Eigenschaften haben: eine niedere, gleichmäßige Temperatur (45—50 ° F); ferner muß er dunkel, trocken und ventilirbar sein; ist er zu kühl, so wird der Geschmack edlerer Tafelsorten beeinträchtigt. Die Räume sollen so verwahrt werden, daß kein Frost eindringen kann; ist das Obst von Frost befallen worden, so muß man es langsam aufthauen lassen. Vor der Einlagerung sollten die Räume gelüftet, gereinigt und der Kalkanstrich erneuert werden; auch ist ein Ausschwefeln zur Vertilgung der Pilzsporen zu empfehlen. Sonne ist solchem Obst nachtheilig, weil dadurch das Wasser rasch verdunstet und die Schale einschrumpft. Man kann das Obst auch in Kammern auf Tischen ausgebreitet und mit Papier überdeckt aufheben; die Kammer sollte nördlich oder östlich liegen, frostfrei und vor Temperaturwechsel sowie Sonne geschützt sein.

In Kellern bringt man Gerüste, Stellagen an; besonders gut ist eine Einrichtung mit Schubladen, deren Boden aus Weidengeflecht besteht. Man kann auch die Früchte auf vollkommen trockenes Moos legen. Daß das Obst vor Mäusen und Ratten, sowie vor Kellerwürmern geschützt werden soll, ist selbstverständlich. Gegen die Mäuse umgiebt man die Füße des Gestells mit Weißblech; die Kellerwürmer fängt man in ausgehöhlten Kartoffeln.

Auf den Brettern und in den Laden muß das Obst neben einander, Birnen mit Stiel nach oben, Aepfel mit dem Kelch nach oben, liegen. Ist das Obst eingelagert, so lüftet man den Raum in den ersten Tagen bei trockenem Wetter ein paar Stunden und verschließt ihn dann dicht. Ist die Luft feucht oder moderig geworden, so lüftet man bei trocken kaltem Wetter; um die Feuchtigkeit zu entfernen, stellt man Chlorcalcium auf einen Teller in den Raum. Das Obst muß auch jeden Monat durchsucht und das angefaulte, fleckige entfernt werden.

Das Wirthschaftsobst wird in mehrere Schichten über einander auf diese Stellagen gelegt, oder man schüttet es in den Kellern auf Stroh in Haufen.

Man kann das Obst auch in Fässern oder Kisten überwintern; zu diesem Zwecke wird jedes Stück in Papier eingehüllt und mit feinem trockenem Sand umgeben; das Faß stellt man dann in den Keller; solches Obst hält sich selbst unter dem Gefrierpunkt sehr gut bis zum nächsten Herbst.

Wirthschaftsobst kann man auch in Erdmieten, wie Kartoffeln, oder in Laubmieten überwintern; die Laubmieten werden an der Nordseite des Gebäudes ausgeworfen und das Obst mit Birnen- oder Buchenlanb 1½—2 Fuß hoch bedeckt. Herbstkernobst wird, wenn es bald verwendet wird, in Kellern auf Haufen aufbewahrt; will man es länger aufheben, so bringt man es 3 Wochen in kühle Kammern, breitet es dünn aus und bringt es dann in den Keller und behandelt es so wie Winterobst. Will man Sommerkernobst aufheben, so erntet man es einige Tage früher und breitet es in kühlen Kammern aus; am besten ist es wohl, wenn man es in cold storage aufbewahrt.

Um Zwetschgen oder späte Pflaumen aufzuheben, legt man dieselben in Kisten oder Fässern zwischen trockenes Buchen- oder Birnenlaub, verschließt das Faß mit dem Deckel und gräbt es in einem trockenen Keller, oder im Freien, 3—4 Fuß unter die Erde, ein. Man schichtet solches Obst auch in Fässer in Weizenkleie, trockenen Sand und bringt sie in frostfreien Raum. Kirschen kann man auch in trocken luftigen Räumen aufheben, am besten wohl in einem Eiskeller.

Die Verpackung zum Versandt geschieht entweder in Fässern, Kisten oder Körben; natürlich muß das Obst fest verpackt sein, damit es sich nicht schüttelt. Bei Winterkernobst hat man zu beachten, daß es eine Woche vorher liegen soll; die beste Art der Verpackung ist, das Obst in Seidenpapier wickeln und schichtenweise zwischen Papierschnitzeln, Holzwolle oder trockenem Moose ꝛc. einlegen; auf dem Boden und an die Seiten legt man Löschpapier.

Man kann das Obst auch direkt auf Moos, altes, trockenes, reines Heu legen; am Boden und ehe man den Deckel darauf giebt, muß man natürlich eine größere Schicht ausbreiten. Feine Sorten sollten nur in kleine Kistchen verpackt werden, höchstens zwei Schichten übereinander.

Bei Zwetschgen werden keine Zwischenlagen gegeben; man versendet sie, wenn sie noch etwas hart sind.

Ich wiederhole, was ich schon oft sagte: Will man für sein Obst am Markte einen guten Preis erhalten, so muß man die größtmöglichste Sorgfalt sowohl auf Auswahl als auf die Verpackung legen und sich alle mögliche Mühe geben, das Produkt so vor die Augen des Käufers zu bringen, daß er durch das Aussehen nicht nur angezogen wird, sondern auch gern höhere Preise zahlt.

Zum Waschen wollener Sachen, hauptsächlich weißer und naturfarbener, wo die Farbe nicht leiden kann, empfiehlt sich sehr folgendes Verfahren. Man koche einen Eimer voll Wasser ab, wenn dasselbe wieder bis zu 20 Grad abgekühlt ist, füge man ¼ Liter Salmiak hinzu, alsdann tauche man den zu waschenden Gegenstand hinein und drücke ihn wieder aus. Man tauche ihn ein zweitesmal hinein und drücke ihn wieder aus. Eine Hauptsache ist, das Gewaschene darnach sehr gut in kaltem Wasser zu spülen, damit der Salmiak die Wolle nicht angreift. Ist das Wäschestück sehr schmutzig, so wiederhole man das ganze, oben beschriebene Verfahren, nur gebe man dem Wasser anstatt ¼ Liter ⅛ Liter Salmiak bei. Außer daß diese Art Wäsche die Gegenstände sehr schön weiß macht, hat dieselbe auch noch den Vorteil, daß die Sachen nie filzig werden, was bei anderer Waschart von wollenen Gegenständen sehr häufig der Fall ist.

Tintenflecke auf Fußböden.

Selbst die ältesten Tintenflecke lassen sich aus den Fußböden entfernen; man nimmt hiezu ein wenig verdünnte Salzsäure und läßt die Flüssigkeit eine Zeit lang darauf. Dann wird unter stetem Zugießen von Wasser der Fleck des öfteren aufgewaschen, wodurch das Holz seine ursprüngliche Farbe wieder erlangt.

Um Sammet zu reinigen, bürste man denselben frei von Staub; darauf reibe man ihn so lange mit feiner trockener Kleie ab, bis der Sammet sauber ist. Sobald die Kleie ein schmutziges Ansehen bekommt, muß sie erneuert werden. Bei sehr unsauberem Sammet empfiehlt es sich, eine große Brotrinde mit ungefähr einem halben Zoll dicker Krume zu nehmen und den Sammet mit derselben vorsichtig, jedoch mit fester Hand abzureiben.

Bei Verbrennungen muß man den verbrannten Teil beständig mit Glycerin befeuchten. Zu diesem Behufe werden einige Glycerintropfen auf die Brandwunde geträufelt und verrieben. Das Gefühl von Brennen schwindet sofort. Die in fast allen Fällen von Verbrennungen auftretende Entzündung wird durch die Glycerinanwendung fast vollständig verhütet. Die Abstoßung der Oberhautschichte geht lamgsam vor sich und die zurückgebliebene Narbe soll viel weniger bemerkbar sein.

Anstrich für feuchte Souterrain-räume.

Gegen feuchte und moderig gewordene Mauern benützt man nach der „Malerzeitung“ in neuester Zeit folgenden Anstrich mit Erfolg: 93 Teile gepulverter Backstein mit 7 Teilen Bleiglätte werden mit einer genügenden Menge Leinöl verrührt. Beide Teile sind getrennt zu pulverisiren, dann zusammen zu mischen und mit dem Leinöl in eine Art Teig zu verarbeiten. Die auf die Wände gebrachte Masse erhärtet nach 3 bis 4 Tagen und läßt dann keine Feuchtigkeit mehr hindurchtreten.

Um Eis zu zerkleinern wird häufig mit Hammer oder Hackebeil stark zugeschlagen, wodurch außer heftigem Geräusch auch das Herumspritzen kleiner Eisstückchen verursacht wird. Man erreicht den Zweck viel einfacher und ganz vollkommen, indem man eine starke Nadel oder ein spitzes Messer auf den Eisblock setzt und darauf klopft. Selbst das dickste Eisstück spaltet sich augenblicklich und erscheint wie durchschnitten.

Um Eis aufzubewahren, überbindet man ein Gefäß mit einem geeigneten Stück lockergewobenen Flanells, und zwar so, daß der Flanell sackförmig in das Gefäß hineinhängt. Legt man das Eis nun auf den Flanell, so kann das vom Schmelzen des Eises sich bildende Tauwasser durch den Stoff abtropfen, das Eis aber hält sich besser. Man decke dasselbe auch von oben mit einem Flanellstück zu.

☞ Kauft Eure Parlor- und Schlafzimmer-Einrichtungen und andere Möbeln von Wm. Siffenberger, 229 und 231 Penn Avenue, gegenüber der Baptisten - Kirche. Der billigste Platz in der Stadt. ba.

Magenleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen
— gegen —
Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen u. s. w.
Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben meistens ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften, dieselben werden nicht gehörig aufgelöst, und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Eine Reinigung des Magens ist erforderlich, welches am besten durch Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geschieht. Die Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Leberleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen
Billiöse Beschwerden bekunden eine Trägheit des Ausscheidungs-Organs des menschlichen Körpers, der Leber, und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Verarbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, so treten billiöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut u. s. w. anzeigen. Als ein Mittel gegen dieses Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen aufs Wärmste zu empfehlen. Schon nach den ersten Dosen wird der Appetit zurückkehren, die Mattigkeit wird verschwinden und neuer Lebensmuth wiederkehren.

Henry Schellhase,
No. 223 Wyoming Avenue
hat immer in Vorrath
Feinste Möbeln jeder Art.
Schaukelstühle
in großer Auswahl und jeder Façon.
Parlor-Suits,
die feinsten in der Stadt zu niedrigsten Preisen
Schlafzimmer-Ausstattungen
in jeder Holzart und Styl und allen Preisen.
Sophas und Lounges,
sehr fein gepolstert,—partienweise oder einzeln.
Ich halte nur beste Waaren.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.
Fred. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Boston Store.

Cigarren-Fabrikant.
A. Motchmann, die beliebten „Alfonso“ und „Big Ring“ Cigarren; alle Sorten Tabak und Raucherartikel, 561 Lackawanna Ave.

Groceries und Provisionen.
Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.
Schläger und Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.
Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Eugen Kleeberg.
No. 231 Penn Avenue,
Importeur und Händler in
Glas-, Porzellan- und Irden-Waaren,
Lampen, Nippsachen u. Messerwaaren
Tisch- und Hotelwaaren
eine Spezialität
Elegantes Lager. ∴ Billigste Preise
Graviren auf Glas nach Bestellung.

Scientific American Agency for
PATENTS
CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS COPYRIGHTS, etc.
For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK.
Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the
Scientific American
Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months. Address MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
= Soeben erscheint =
in 130 Lieferungen zu je 30 Cts. und in 10 Halbfranzbänden zu je $5.00.
BREHMS
dritte, gänzlich neubearbeitete Auflage
TIER-
von Professor Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg.
LEBEN
Größtenteils neu illustriert, mit mehr als 1800 Abbildungen im Text, 9 Karten und 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck, nach der Natur von Friedrich Specht, W. Kuhnert, G. Mützel u. a.
Bestellungen führen sämtliche Bücher- und Zeitungshändler aus.